



LOST IN PARADISE

Ein Film von **Fiona Ziegler**

Mit Dominique Jann, Ivan Pokorný, Andri Schenardi, Hana Vagnerová, Heidi Maria Glössner

Dauer: **75 min**

Startdatum: 12. Mai 2022

Download photos / Press server: <https://www.frenetic.ch/espace-pro/details/++/id/1199>

MEDIEN

Mischa Schiwow
079 303 35 75

mischa.schiwow@prochaine.ch

Lea Link

044 488 44 26

lea.link@prochaine.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG

Lagerstrasse 102 • 8004 Zürich

Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11

www.frenetic.ch

LOGLINE

Eugen lebt in Prag ein Leben der Bohème. Eine unerwartete Reise zurück in seine Heimatstadt Bern konfrontiert ihn mit der Lebenslüge seines Vaters, sich selbst und dem grotesken Charme der Bourgeoisie.

SYNOPSIS

Eugen (Dominique Jann) ist Ende dreissig und frönt in Prag, der Heimatstadt seines Vaters einem unbekümmerten Bohème-Dasein. Für den von ihm aufgebauten Musikklub lebt und brennt er – bis dort ein fatales Feuer ausbricht. Er ist gezwungen in die Schweiz zurückzukehren, um das Geld für die Renovation aufzutreiben. Bei seiner Rückkehr wird er mit seiner Familie konfrontiert, allem voran mit der Lebenslüge seines tschechoslowakischen Vaters Václav (Ivan Pokorný) und seiner reichen Tante (Heidi Maria Glössner), die ihr Erbe lieber für Waisenkatten ausgibt.



ANMERKUNGEN DER REGIE

In Bern aufgewachsen, hat mich mein Filmstudium an die renommierte Prager Filmakademie und in Kontakt mit der tschechischen Sprache und der Filmtradition der tschechoslowakischen Autoren wie Miloš Forman, Jiří Menzel, Věra Chytilová und Juraj Jakubisko gebracht. Die Poesie ihrer Filmsprache und ihr verspielter, oft hintergründiger Humor haben mein Schaffen geprägt. Dass mein erster Langspielfilm in der Schweiz und Tschechien spielt, genauer: in und zwischen Bern und Prag, hat mit meinem eigenen filmischen Werdegang und der Auseinandersetzung mit der Schweizer Heimat und der künstlerischen Wahlheimat zu tun. Eugen [Evžen] ist dabei die Kernfigur, er, der sich zwischen zwei Welten bewegt und uns mitnimmt auf seine Reise zwischen der von ihm gewählten, aber durch den Vater belasteten Wahlheimat (Prag) und seiner Schweizer Herkunft (Bern). Die Frage nach der persönlichen Freiheit und wo das Glück liegt, ist ein wichtiger Teil dieses Films, der die Nachwehen einer 68er Emigrationsgeschichte thematisiert. In dieser Vater-Sohn-Geschichte sind beide Figuren flüchtig: Der tschechoslowakische Vater flüchtet sich in eine Lebenslüge, um in Helvetiens gehobenen Gesellschaftskreisen anerkannt zu werden – und der Sohn flüchtet sich in die Prager Bohème, um seiner Vorstellung eines selbstbestimmten Lebens zu folgen. Eugens jüngerer Bruder Jakob hingegen erfüllt Vaters Erwartungen und Vorstellungen, unterwirft sich ihnen sogar. Sicherheit, Anpassung oder freies, selbstbestimmtes Leben? Die Frage hat mich in den letzten Jahren beschäftigt. Ich wählte berufsbedingt den selbstbestimmten Weg und konnte mich folglich gut in Eugen hineinversetzen, der als Aussenseiter auf eine scheinbar etablierte Gesellschaftsschicht trifft. Dieser begegne ich filmisch mit tschechischem Humor und einer stilisierten schauspielerischen Inszenierung.

LOST IN PARADISE ist mein erster Spielfilm und als solcher eine Art Ost-West-Geschichte, deren inhaltliche Schwerpunkte die Auseinandersetzung mit der Emigration, dem allzu menschlich Zwischenmenschlichen, der Möglichkeit selbstbestimmten Lebens und einer erfüllter Liebe sind.



INTERVIEW MIT FIONA ZIEGLER

Wie kam es zur Geschichte, die du in **LOST IN PARADISE** erzählst?

Auf meinen langen Busreisen zwischen Prag und Bern habe ich viele Menschen getroffen, darunter einige 68er Emigranten sowie ihre unterdessen erwachsenen Kinder. Dadurch durfte ich viele beeindruckende, aber auch skurrile Geschichten erfahren und erleben, die ich in den Film einfließen liess. Natürlich kam auch einiges Autobiografisches dazu. Der Aspekt, zwischen zwei Kulturen zu Hause, aber nirgendwo richtig angekommen zu sein, hat mich geprägt. Und natürlich haben mich auch die Filme der tschechoslowakischen Neuen Welle der 60er Jahre beeinflusst, deren Poesie und Humor, wie auch das französische Autorenkino der Nouvelle Vague, insbesondere von Jean-Luc Godard und das italienische Kino der 60er und 70er Jahre. Dazu kam, dass ich jeweils, wenn ich wieder zurück in der Schweiz war, mit Unverständnis oder Vorurteilen bezüglich "Osteuropa" konfrontiert wurde. So verschärfte sich mein Blick, der kinematisch zum Blick des verlorenen Sohns, des Heimkehrers und Antihelden Eugens wurde.

Was ist für dich die Kernbotschaft deines Films?

Die Gratwanderung zwischen dem ehemaligen Ost- und Westeuropa, der Mauerfall und die festgesetzten Vorurteile gegenüber ehemaligen Ostblockstaaten, die Geschichte einer Emigration und der Versuch sich in der Schweiz einzugliedern und anzupassen, erzählt mit der Figur des Vaters. Dann der Aspekt der Folgegeneration, erzählt mit den Figuren Eugens und Jakobs, die zwischen zwei Ländern und Mentalitäten und mit der Frage nach Heimat aufgewachsen sind. Und die Aufarbeitung der zwischenmenschlichen Beziehungen, sowohl im familiären wie auch im romantischen Sinne.

LOST IN PARADISE lässt sich nur schwer einem bestimmten Genre zuordnen. Das ist ziemlich mutig für einen Debütfilm. Weshalb hast du dich dafür entschieden?

Seit Georg Büchners Theaterstück Woyzeck interessiert mich das Genre der Tragikomödie. In Prag hatte ich heftige Diskussionen mit einem Regieprofessor, der darauf beharrte, dass die Groteske dasselbe sei wie die Tragikomödie. Ich verneinte und suchte somit meine eigene Form. Ich bin vom Autorenkino geprägt und fasziniert. Dem caméra-stylo. Diese fast autodidaktische, analoge Machart wurde im Prager Regiedepartement der FAMU noch gefördert. Es ging dabei darum, sehr frei zu sein und mindestens zwei Autorenkurzfilme pro Jahr zu schreiben und zu produzieren. Die Dramaturgie und das Drehbuch waren dabei weniger wichtig als die Atmosphäre, die Filmsprache und die Poesie des Films. Natürlich war die Aussage der Geschichte grundlegend, aber wie man dazu kommt, war uns selbst überlassen. Ziel war es, dass wir unsere eigene Filmsprache finden. In dieser Tradition entstand **LOST IN PARADISE**. Mit meinem Ziel, eine Tragikomödie zwischen zwei Ländern zu drehen, wobei der Antiheld als Protagonist wichtig war (ein Schwejk-tschechisches Element), schrieb ich darauf los, ohne zu wissen, wie man einen Langspielfilm dramaturgisch und szenisch korrekt aufzulösen hat. Diese Herangehensweise ermöglichte mir eine grosse Narrenfreiheit, aber brachte mich auch manchmal an den Rand der Verzweiflung – denn wie konnte ich erklären, was ich vorhatte, bevor ich es nicht in der Mise-en-Scene inszenieren durfte? Ein steiniger Weg, der sich aber gelohnt hat.



Was war für dich die grösste Herausforderung während der Dreharbeiten?

Die Vielsprachigkeit. Ich musste auf dem Set von Tschechisch auf Englisch, auf Deutsch und Schweizerdeutsch wechseln und das oft von Minute zu Minute. Ausserdem sind die tschechische und die schweizerische Filmkultur verschieden. Nicht nur die Sprache, sondern auch die Arbeitsweise und das Verständnis der Hierarchie und des Tons auf dem Set sind unterschiedlich.

Auch du lebst wie Eugen [Evžen] zwischen der Schweiz und Tschechien. Wie sehr hat dich deine eigene Geschichte zum Film inspiriert?

Meine eigenen Ängste und Unsicherheiten waren sicher die federführende Kraft und das Element, was mich dazu bewog, niemals aufzugeben und weiterzumachen. Ich wollte verstanden werden, die sprachliche und kulturelle Isolation brechen und meine humorvolle, verspielte Seite aufleben lassen.

Wie verlief die Besetzung der Rollen? Hattest du bereits bestimmte Schauspieler:innen im Kopf, als du das Drehbuch geschrieben hast?

Ich hatte Heidi Maria Glössner als Tante Lisi im Kopf, ebenfalls Uwe Schönbeck als Udo mit dem Krokodil Karlchen. Ich kannte diese Schauspieler aus dem Theaterensemble des Berner Stadttheaters, wo ich einst in Regie hospitiert hatte. Der Tscheche Ivan Pokorný als Václav war ein Glücksfall, denn ich wusste, dass die Vaterfigur von einem Schauspieler interpretiert werden musste, der selbst die Emigration erfahren hat und das richtige Deutsch mit tschechischem Akzent spricht. Für die Rolle des Eugens machte ich zwei Jahre vor Drehbeginn ein Kamera-Casting in Bern, wobei mir Dominique Jann sofort auffiel.

Wem würdest du LOST IN PARADISE empfehlen?

Allen die interessiert sind an einer Reise zwischen Tschechien und der Schweiz. Allen 68er Tschechoslowaken in der Schweiz und allen Zurückgekehrten nach '89. Allen Schweizer:innen, die damals mit den 68er Emigrant:innen sympathisiert haben und sich an die Filme der Tschechoslowakischen Neuen Welle erinnern, sowie allen, die Knight Rider mochten und sich an den Fall der Berliner Mauer erinnern – also meine Generation.



BIOGRAFIE FIONA ZIEGLER

Geboren 1983 in Basel.

2002 Matura, Gymnasium Bern-Kirchenfeld.

2003-06 Bachelor Studium an der Université de Fribourg/ Università di Bologna, Fachrichtung Zeitgeschichte & Germanistik.

2006-07 Regie-Hospitanz und Regie- Assistenz am Stadttheater Bern und Theater Hebbel am Ufer in Berlin. Diplomkurs in Method Acting am Lee Strasberg Theatre & Film Institute in New York.

2007-09 Master-Studium am Graduate Institute of International and Development Studies (IHEID), Fachrichtung Internationale Politik und Geschichte. Masterarbeit: Debating Serbia – The Controversy over Emir Kusturica's Film *Underground* and the image of Serbia.

Ab 2010 Freiarbeitende Journalistin für die Zeitung *Der Bund*.

2012 – 2020 Bachelor und Masterstudium an der tschechischen Filmakademie in Prag (FAMU), Fachrichtung Regie.

Seit 2015 selbständige Filmmacherin für eigene Filmprojekte und Auftragsfilme.

FILMOGRAFIE

Lost in Paradise, 2021, 75 min, Fiction, Swiss German & Czech, CognitoFilms (CH) Cinémotifilms (CZ). Distributor: Frenetic (CH), CineMart (CZ)

No One Lies, 2018, 12 min, Fiction, Czech, FAMU
shnit int. Short Film Festival 2018 (CH)

Toda Raba Ben (Thank You Ben), 2016, 30 min, Fiction, Hebr. & Engl., FAMU & Fiona Ziegler
Awards: Best Film - Delhi Shorts Int. Film Festival | Best Editing – Int. Mumbai Shorts Int.
Festivals: The Cinema South Int. Film Festival 2017 (IL) | shnit int. shortfilm Festival 2017

God particle, 2015, 20 min, 35 mm, Fiction, Czech, FAMU
Finále Plzen 2016 (CZ) | Prague Short Film Festival 2015 (CZ) | Int. Music & Filmfestival Kustendorf 2015 (RS) | Chinese Student Film Festival Hong Kong 2015 (CHN)

2:1, 2013, 11 min, 16 mm, Experimental, FAMU
Festival du film d'Europe Centrale et Orientale 2015 (FR) | Film selection AI Este de Lima 2015 (PER)
| Busho Film Festival Budapest 2014 (H)

Home, 2013, 07' min, Fiction, Czech, FAMU
Etudia & Anima Int. Film Festival Krakow 2014 (PL) | shnit int. Short Film Festival 2014 (CH)

Iron Cinderella, 2011, 05' min, Fiction, English, FAMU INTERNATIONAL
shnit int. Short Film Festival 2012 (CH)

CAST

Dominique Jann	Eugen
Ivan Pokorný	Václav
Hana Vagnerová	Anna
Andri Schnardi	Jakob
Nina Bühlmann	Lara
Uwe Schönbeck	Udo
Heidi Maria Glössner	Tante Lisi
Michael Fehr	als sich selbst
Marie Omlin	Marianne
Peter Jecklin	Raphi Lunghini
Silvia-Maria Jung	Andrea Lunghini
Vratislav Brabenec	als sich selbst
Robert Nebřenský	Heydušek
Matyáš Řezníček	Kryštof

CREW

Regie	Fiona Ziegler
Drehbuch	Fiona Ziegler
Produzent:innen	Rajko Jazbec Dario Schoch Sarah Born Kristýna Michálek Květová
Bildgestaltung	Yvona Teyslerová
Montage	Christof Schertenleib Luka Đikanović Fiona Ziegler
Szenenbild	Ivana Kanhäuserová
Kostümbild	Michela Flück Naděžda Rejmanová
Maskenbild	Rachel Amacker
Sound Design	Jan Richtr
Sound Recordist	Melvyn Buss Remo Häberli
Original score	Martin Skalský
Film songs	Michael Fehr + Rico Baumann, Vratislav Brabenec